

Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS)

Weiserflächen-Netz Obwalden

Forstbetrieb: Dorf Lungern

Weiserfläche: Schildribi

Protokoll Zwischenbegehung 10.08.2016 (Datum)

Inhaltsverzeichnis

1	Datum und Beteiligte der Zwischenbegehung.....	2
2	Vorangehende Begehungen und Dokumentationen.....	2
3	Ereignisse und ausgeführte Massnahmen seit der letzten Zwischenbegehung bzw. Dokumentation.....	2
4	Aktueller Zustand und Veränderungen (Stand 2016)	3
5	Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung (Stand 2016)	4
6	Diverses	4
7	Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme	4

Beilagen

- ☒ Formular 1 ergänzt
- ☒ OPP 2012
- ☒ Fotodokumentation
- ☒ Formular Wildschäden
- ☐ Nachkalkulation ausgeführter Holzschlag
- ☐
- ☐

Checkliste

- ☒ Markierungen nachgemalt
- ☒ Fotos wiederholt
- ☒ Protokoll der Begehung

1 Datum und Beteiligte der Zwischenbegehung

10.08.2016 Sepp Stalder, Förster & Betriebsleiter Forst Lungern
 Urs Hunziker, Kreisforstingenieur AWL
 Beat Ettlin, belop gmbh (Protokoll)

2 Vorangehende Begehungen und Dokumentationen

Einrichtung der Weiserfläche:	23.08.2007	(Datum)
letzter Kontrollgang:		(Datum)
letzte Zwischenbegehung:	10.08.2016	(Datum)
Ausführung letzte Massnahmen:	Herbst 2009	(Datum)

3 Ereignisse und ausgeführte Massnahmen seit der letzten Zwischenbegehung bzw. Dokumentation

(Beschreibung und Datum der Massnahmen / Ereignisse,
Eintragen auf Kopie der Skizze Form 1)

Ereignisse:	<ul style="list-style-type: none">- Winter 2011/2012: Schneedruck bei mannshohen Pflanzen, Wipfelkrümmungen, abgebrochene Äste, Schneeschimmel.- Winter 2015/16: Kein Schneedruck festgestellt, Schneeschimmel ausserhalb der WF bei F1.
Ausgeführte Massnahmen:	<ul style="list-style-type: none">- 2009 / 2010: Bestehende Verjüngungsansätze wurden gefördert, neue Verjüngungsansätze durch femelartige Verjüngungslöcher gebildet, vorhandene Weisstannen wurden begünstigt sowie Hänger entfernt.- 2010 – 2016 keine Massnahmen ausgeführt.

4 Aktueller Zustand und Veränderungen (Stand 2016)

(Beschreibung und Eintragen auf Kopie der Skizze Form 1 / Ergänzung der bisherigen Dokumentation)

Stabilität: gut unverändert.

Boden: Bewuchs von Gräsern sowie Weiden und Erlen auf der Erosionsfläche hat zugenommen.

Verjüngung: - Ansamung (bis 10cm): VoBe, Fi(e), Ah(e).
- Anwuchs (bis 40cm): VoBe, Ah, Weiden, Geissblatt, Fi.
- Aufwuchs: (40cm bis BHD 12cm): Fi, VoBe, MeBe, Ah(e), Grünerle (e).
- Ta fehlt. Zapfen vorhanden.
- Das Wachstum der Fi Verjüngung wird mit ca. 1-5 cm geschätzt.

Das Wachstum der Verjüngung der letzten drei Jahre ist auf dieser Weiserfläche deutlich langsamer als auf anderen Weiserflächen.

Konkurrenzvegetation: Bei F5 Alpendost → keine Fichtenverjüngung jedoch viele Ahorne.

Erosionsfläche F2 Auf der Erosionsfläche wurde ein stärkerer Bewuchs mit Krautpflanzen festgestellt. Die wenigen und übrig gebliebenen Weiden und Erlen haben in den letzten drei Jahren an Grösse zugelegt.

Wild: Siehe Formular Wildschäden.

5 Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung (Stand 2016)

(Kurzbeschreibung und vorgesehener Zeitpunkt geplanter Massnahmen, entsprechen die Massnahmen der ursprünglichen Planung? Anpassungen? Schwerpunkte und vorgesehener Zeitrahmen der Beobachtung)

geplante Massnahmen: Es werden versuchsweise Lärchen gepflanzt.

Schwerpunkte Beobachtung:

- Verjüngung.
- Wachstum.
- Baumartenmischung.
- Erosionsfläche bei F2.

6 Diverses

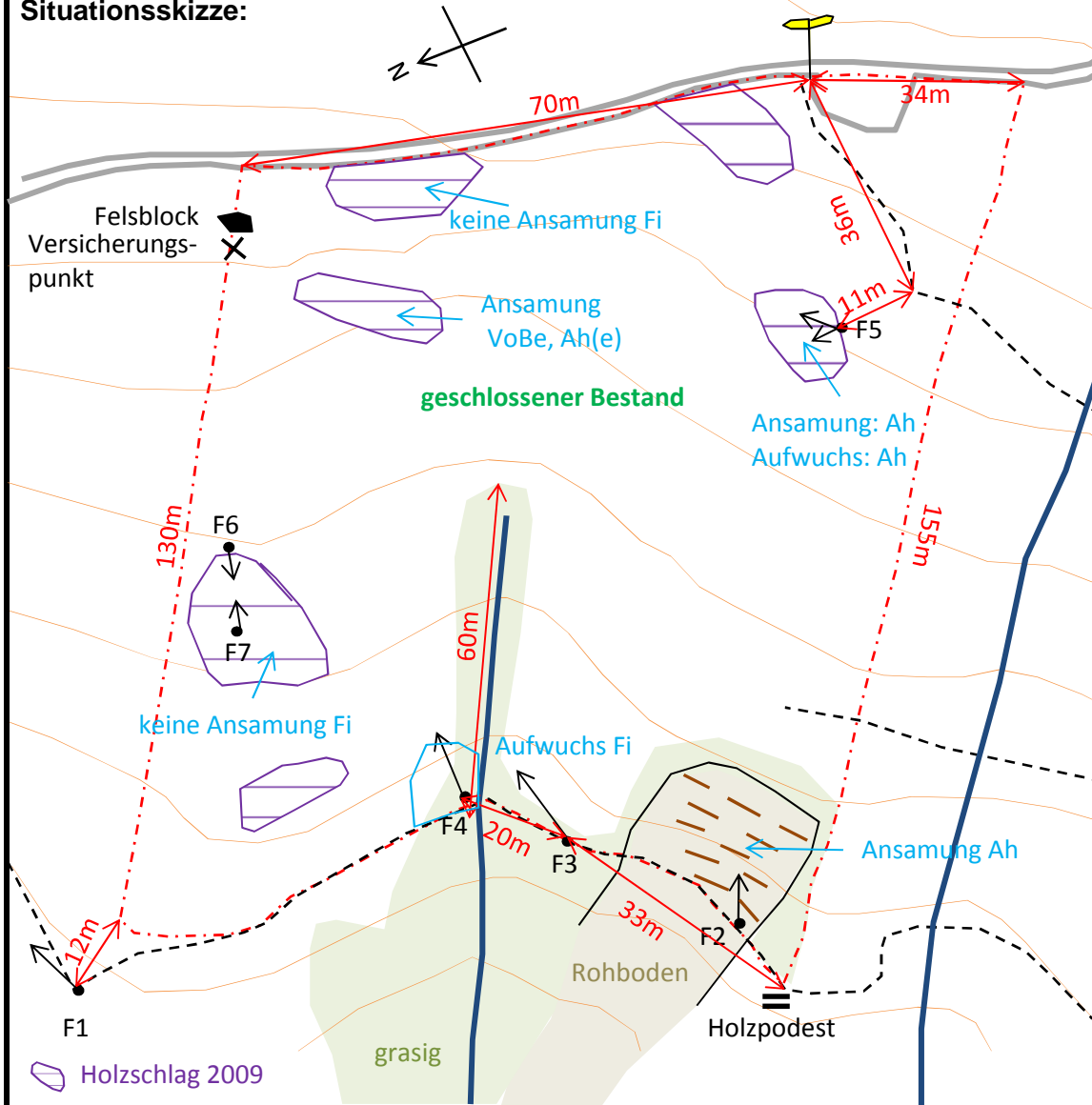
Keine Bemerkung.

7 Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme

Wirkungsanalyse im Juni 2018.

Gemeinde:	Lungern	Ort:	Schildribi	Weiserfl. Nr.:	Fläche (ha):	1.25	Datum:	23.08.2007	BearbeiterIn:	S. Stalder, S. Hess, U. Hunziker
Koordinaten:	656850/181160	Meereshöhe:	1570	Hangneigung:	Beilagen:	Form. 2 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input checked="" type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/>	Plan 1:1000	<input checked="" type="checkbox"/> Fotoprotokoll	<input checked="" type="checkbox"/> Andere:	

Situationsskizze:



Waldfunktion(en):

- Rutschungen
- Hangmuren
- (Lawinen)

Zieltyp:

Grund für Weiserfläche: (Geltungsbereich u. Fragestellung)

- Wiederbewaldung offene Flächen
- schwierige Verjüngung (Konkurrenzveg.: Gras-Hochstauden)
- optimaler Zieldurchmesser Schutzwirkung der Bäume versus Gefahr durch schwere krumme Bäume
- Baumartenzusammensetzung

Bestandesbild: (Profilskizze, Kurzbeschreibung)

alle Masse = schräge Längen
 durchschnittliche Hangneigung 30° = 58%
 Reduktionsfaktor schräge --> horiz. Masse: 0.87



Weiserflächen-Netz Obwalden

Lungern Schildribi

Situation

M 1 : 1'000



Kartengrundlage:
- Orthophotoplan 2012
- DTM AV

Sarnen, 10. August 2016



belop gmbh
Ingenieure und Naturgefahrenfachleute
Tulpenweg 2
6060 Sarnen
041 661 02 70
www.belop.ch

0 25 50
Meters



Fotostandort 1 = 12 m nordwestlich der NW-Ecke ausserhalb der Weiserfläche.
Blick Richtung N
23.08.2007



F1 10.08.2016



Fotostandort 2 = 20 m nördlich von der SW-Ecke auf dem Begehungsweg.
Blick Richtung O. Wie entwickelt sich die Naturverjüngung? (Dreibeinböcke projiziert)
23.08.2007



F2 10.08.2016



Fotostandort 3 = 33 m nördlich von der SW-Ecke
auf dem Begehungsweg. Blick Richtung NO Entwicklung des
An- und Aufwuchs im Vordergrund und der Stangen- und
Baumhölzer im jeweiligen Hintergrund?
23.08.2007



F3 10.08.2016



Fotostandort 4 = 53 m nördlich von der SW-Ecke
auf dem Begehungsweg Blick Richtung SO Entwicklung des
An- und Aufwuchs im Vordergrund und der Stangen- und
Baumhölzer im jeweiligen Hintergrund?
23.08.2007



F4 10.08.2016



Fotostandort 5 = 11 m rechtwinklig vom Wanderweg, 36 m von der Unterhornstrasse.
Blick Richtung NW
23.08.2007



F5 NW 10.08.2016



Fotostandort 5 = 11 m rechtwinklig vom Wanderweg, 36 m von der Unterhornstrasse.
Blick Richtung N
24.10.2009



F5 N 10.08.2016



Fotostandort 6 direkt unterhalb des zweiten markierten Steins mit Blick in Richtung SW
24.10.2009



F6 10.08.2016



Fotostandort 7 unterhalb des zweiten markierten Steins mit Blick in Richtung O
24.10.2009



F7 10.08.2016



Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserfläche:

Weiserfläche / Gemeinde / Jahr: **Schildrübi Lungern 2016**

Erläuterungen siehe separates Blatt, leicht angepasste Version von Gutachterliche Erhebung Wildschäden pro Forstrevier

1. Baumarten in der Naturverjüngung

	a. Vorkommen						b. Verbiss			c. Fegen / Schlagen			d. Tragbarkeit der Schäden *			
	Anwuchs bis 0.4 m			Aufwuchs ab 0.4 m												
	reichlich	mässig	spärlich	reichlich	mässig	spärlich	stark	merklich	unbedeut.	merklich	unbedeut.		tragbar	problematisch	untragbar	
Fichte		x			x				x				x			
Tanne			-			-			-				-			
übrige NH			x			x			x				x			
Ahorn		x			x			x			-			x		
Esche			-			-			-		-			-		
Buche			-			-			-		-			-		
übrige LH: VoBe		x			x			x			-		x	x		

* im Hinblick auf die standortgerechte Artenzusammensetzung gemäss Standortkartierung: Ein Schaden ist dann untragbar, wenn eine Baumart auf dem richtigen Standort nachweislich als direkte Folge von Wildverbiss, Fegen oder Schlagen so stark geschädigt ist, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

2. Rehwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rehwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☒

tragbar

☐

zu hoch

☐

untragbar

b. Das Rehwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Verbiss VoBe, Ah

3. Gamswild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rehwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☒

tragbar

☐

zu hoch

☐

untragbar

b. Das Gamswild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Verbiss VoBe, Ah

4. Rotwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rehwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☒

tragbar

☐

zu hoch

☐

untragbar

b. Das Rotwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Keine Probleme festgestellt.

5. Bemerkungen (Massnahmen bezügl. Wald und Wild gemäss NaiS-Zwischenbegehung):

Keine Massnahmen notwendig.

Ort / Datum: Lungern, 10.08.16

NaiS-Bearbeiter: U. Hunziker, S. Stalder, B. Ettlin

Dieses Formular ist einzusenden: jeweils bis **10. April** an Roland Christen



Erläuterungen zur gutachterlichen Erhebung Wildschäden:

Zielsetzung:

Die Erhaltung des Waldes, insbesondere seine natürliche Verjüngung mit standortsgerechten Baumarten, soll durch den Wildbestand nicht gefährdet sein, auch ohne dass spezielle Schutzmassnahmen getroffen werden. Diese Zielsetzung ist im Bundesgesetz über den Wald (WaG, Art. 27 Abs. 2) und im Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel (JSG, Art. 3, Abs. 1) festgehalten. Die Vollzugshilfe Wald und Wild des BAFU sowie das Wald-Wild-Konzept zeigen auf, wie diese Zielsetzung erreicht werden kann. Die notwendigen Massnahmen basieren auf einer gemeinsamen Planung zwischen Wald- und Jagdbehörden.

Frage 1: Baumarten in der Naturverjüngung

Vorkommen der Baumarten in der natürlichen Verjüngung werden für den Anwuchs mit Pflanzen bis 0.4 m und den Aufwuchs ab 0.4 m Grösse getrennt beurteilt:

Vorkommen reichlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt mehr als 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche.
Vorkommen mässig:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt 3% bis 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche und umfasst eine grössere Anzahl.
Vorkommen spärlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart ist höchstens vereinzelt vorhanden und umfasst eine kleine Anzahl oder die Baumart kommt gar nicht vor.

Verbiss an der Verjüngung: Zur Beurteilung des Verbisses sind nur jene Flächen heranzuziehen, welche nicht durch künstliche Schutzmassnahmen beeinflusst sind. Weder Pflanzen innerhalb von Zäunen noch solche in unmittelbarer Nähe der Zäune dürfen berücksichtigt werden. Als *verbissen* gilt eine Pflanze mit markantem Endtriebverbiss an der Schaftachse:

Verbiss stark:	Die Baumart ist ohne künstliche Schutzmassnahmen nicht hochzubringen.
Verbiss merklich:	Die Baumart ist ohne Schutzmassnahmen hochzubringen, doch sind Qualitätseinbussen oder Verluste im Höhenwachstum (und damit Veränderungen in den natürlichen Konkurrenzverhältnissen) festzustellen.
Verbiss unbedeutend:	Es können keine ernsthaften Beeinträchtigungen festgestellt werden. Dies ist der Fall, wenn weniger als ein Drittel aller Bäume im Jungwuchs an der Schaftachse (!) sichtbare Verbisspuren aufweisen.

Fegen: Auch zur Beurteilung des Fegens dürfen nur Pflanzen ohne künstliche Schutzmassnahmen beurteilt werden:

Fegen merklich:	Ohne künstliche Schutzmassnahmen sind Ausfälle oder Qualitätseinbussen zu erwarten.
Fegen unbedeutend:	Es sind keine grösseren Einbussen zu erwarten.

Tragbarkeit:

Wildeinfluss tragbar:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel erreicht werden.
Wildeinfluss problematisch:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel nur knapp, verzögert oder mit Qualitätseinbussen erreicht werden.
Wildeinfluss untragbar:	Die Baumart ist auf dem richtigen Standort so stark betroffen, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.